

Organ des Gewerkschafts christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Geldschein jeden Centwert für die Mitglieder gratis. — Preis für die Nichtmitglieder 2.— Fr. monatlich ohne Zustellung, für die Postbestellungen 15.— Fr. vierteljährlich.

Für wirtschaftliche u. geistige Erhebung des Bergarbeiterstandes

Geldscheinstelle des „Saar-Bergknappens“ Geschäfts 22, 40 Arbeiter Straße 40. — Fernsprechnummer: Amt Saarbrüden, Sammel-List. 292 41.

Durch eigene Kraft

In unserer letzten Nummer wiesen wir nach, daß die Arbeiterkraft durch eigene Schaff und nur durch Verschärfung ihrer eigenen Tugenden und ihrer politischen Haltung heiliger. Ihre große eigene Arbeit befehligt darin, daß sie sich nicht in ausreichendem Maße der Gewerkschaftsbewegung anhängt und daß ein großer Teil der Gewerkschaftsmitglieder keine praktische Mitarbeit leistet. Sehr viele Arbeiter waren und sind den Klassen Missions, es genügt zumeist, Sprache und die Sprache eines Stimmzettels für eine plebejische Partei, um die Erlösung von allem Elend zur Wirklichkeit werden zu lassen. Sie waren und sind der Meinung, der Staat müsse alles machen, müßte ihnen Räume, Arbeitsstätten, Wohlstand und Vertrauen auf allen Gebieten des Lebens sein. Der Staat soll für sie alles machen, ohne daß sie sich selbst zu regen brauchen. Von der Willkür des Staates erwarten sie den Heiligkeit, und wenn der Staat nicht ihr eigenes Schicksal arbeiten und opfern, nicht aus eigener Kraft gestalten und sich aufschwingen möchte. Weshalb typisch für viele Vorstellungen ist eine Schrift aus Arbeiterkreisen, die das „Gemeinliche Gewerkschaft für Stuttgart“ vor einiger Zeit brachte. In dieser heißt es:

„Ich will es offen aussprechen: So wie ich haben viele Tausende von christlichen Arbeitern heute Schwierigkeiten mit dem Staat und seinen Verordnungen. Warum duldet der Staat jetzt Zulassung? Warum läßt der Staat zu, daß Menschen, ohne zu arbeiten, sich den Gewinn aneignen, die die Arbeitskraft anderer bringen? Warum verbietet der Staat nicht, daß die Eltern ihre Arbeiter auf die Straße werfen kann, wenn sie will? Warum erlaubt der Staat den Kapitalisten, ihre Arbeiter und Arbeiterinnen zu zwingen, seine Stunden und mehr zu arbeiten und sie fürerlich und geizig zu ruinieren? Warum läßt der Staat durch seinen Schlichter den Unternehmern, die Löhne niedrig zu halten und die Arbeiter zu verarmen? Warum läßt in allen Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Unternehmern der Staat mit seiner Politik auf der Seite der Unternehmer.“

So geht es in einem Fort, der Staat, der Staat, der Staat... Was der Staat alles machen soll! Was wird traunig und zornig zugleich, wenn man aus solchen Meinungen erkennen muß, wie man man nicht viele Arbeiterkreise für sich haben möchte, die die Staatshilfe möchte. Es ist kein Wunder, daß der Staat nicht auf die Staatshilfe der Arbeiterkraft als unwiderrührlicher Vorge erziehen können. Der Erlösungsmerkmal war die Arbeiterkraft aus eigener Kraft anpacken, vorwärtsdrücken und selbstständig, daß der Staat nicht eigene Zulassung nicht auf den Gehanten der Staatshilfe bekommen ist. Der Nationalismus lehrt ihn genau wie so viele andere Arbeiter völlig gefähig zu haben. Ein jeder erhebt seine Forderungen, die der Staat nicht zu helfen können, wenn sie sich nicht an sich selbst, ihre eigene Kraft und auf die Selbsthilfe belassen.

Gegen diesen Zustand müssen wir eingehen. Wir müssen den blinden Glauben an die Staatshilfe aufbrechen. Es ist keine Heilung zu erwarten, die durch den Staat um sein Schicksal als Arbeiter oder Gewerkschaft geteilt, wenn es um Wohltagen einer sozialistischen Partei, wenn es um Wohltagen einer sozialistischen Partei, wenn es um Wohltagen einer sozialistischen Partei geht. Die Partei wird für sich keine Kraft auszuweisen, wenn sie nicht selbst Kraft herbeiführt, die unentbehrlich ist. Wie soll der Staat helfen, wenn ich mich nicht freisetzen und selbstständig um mein eigenes Schicksal mühe? Was soll der Staat für mich tun, wenn er kein eigenes Wirken der Arbeiterkraft verweigert? Der Staat kann nicht mehr, wenn Arbeiter durch eigene Tugenden, so ihm nicht um anderen Heiligkeit zugängig wird. Wie Arbeiter müssen erkennen, daß sie in ihrer Arbeit und Würde wirklich ihrem selbstständigen Schicksal zu helfen, sich selbst zu helfen und selbständig in den Klassen zu erheben. Sie müssen in der Erkenntnis gebadet werden, daß es etwas geben und wieder werden können werden, wenn sie ihre Kraft selbstständig durch reiflichen Zusammenhalt

in der Gewerkschaftsbewegung. Die Gewerkschaftsbewegung war doch der rationale Motor, der die Sozialpolitik in Bewegung setzt und die, deren Ergebnisse in Gestalt der Sozialversicherung und des Versicherungswesens der Arbeiterstandes zu sehen sind. Von der Gewerkschaftsbewegung her wurde der soziale Impuls politischer Parteien bestimmt, man sollte nicht übersehen oder verkannt wird. Was heißt Staat, wenn ich nicht selbst tätig bin, im Staat Kraft zum Handeln zu bringen? Dann kann ich mich selbst für mich und der „vergeßlichen“ Staatshilfe — und werde sie doch vernichten müssen. Heilig bleibt mir dann nur noch Hoffungslosigkeit und Verzweiflung; Eigenschaften, die auch in der oben zitierten Schrift zum Ausdruck kommen. So ist doch klar, daß es einen laubenden Elfen geben werden kann. Gewas ist klar ist es, daß es der Arbeiterkraft nicht werden soll, wenn sie taub, d. h. unarbeitsfähig und kraftlos bleibt. Dann hilft keine Staatshilfe und kein Gewerkschaftswesen, sondern es muß an der Arbeiterkraft selbst liegen, die die Arbeiterkraft selbstständig die Mittel der Gewerkschaftsbewegung bezieht. Wenn sie hier ihre Kraft weinigt, dann hat sie etwas einzulernen, und mit etwas einzulernen hat, der wird nicht grammen, weil er Stellung selbst. Stellung in der Wirtschaft, Stellung im Staat, Stellung im Volkstum. — Das ist es, worauf es ankommt. „Du wirst auf die Dauer nur diejenige Organisation etwas erreichen können, die etwas einrichten hat, sonst bleiben die Erträge der Gewerkschaftsbewegung im Nichts. Du wirst nicht mehr über ihre eigenen Angelegenheiten interessiert.

Heber dieses Thema sprach am 22. Oktober 1932 der Reichspräsident in der Reichshaus-Sitzung.

Der Reichspräsident sprach am 22. Oktober 1932 in der Reichshaus-Sitzung. Er sprach über die Lage der Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften. Er sprach über die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter.

gegen das Verfallende Diktat. In der viel beachteten historischen Sitzung im Reichshaus am 22. Oktober 1932 hat Reichspräsident Hindenburg die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben. Er hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

Die angesehene Weltwirtschaftslehre. In der Hauptrolle steht die Frage nach den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter. Die Weltwirtschaftslehre hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

Die Wasserwirtschaft der Regierung. Die Wasserwirtschaft der Regierung hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

lassen, eine Bewegung mit ganz anderen Stufen anzugehen muß, als es vielfach in der Vergangenheit der Fall war.“ Diese treffenden Bemerkungen des Ogen des Christlichen Metallarbeiter-Berandes lassen nur unterdrücken werden, weil sie der Wahrheit entsprechen. Es liegt uns fern, unwürdige und vernünftige Parteiarbeit und Parteipolitik heranzubringen oder den Staat an sich verächtlich zu machen oder seine hohe Bedeutung und Aufgaben zu verfluchen. Weshalb es uns ankommt, ist, einmal deutlich zu machen, daß es Verzicht ist, alles selbst um Staatshilfe und der Staatshilfe zu erwarten. „Das Fundament aller unserer Arbeit, unserer Bewegungen und unserer Erfolge ist die gewerkschaftliche Organisation.“ Auch die Zahl der Gewerkschaftenorganisationen steigt heute beträchtlich. Die Arbeiterkraft wird in der Politik und im Staat immer nur das sein, was sie an eigener Kraft durch ihre Gewerkschaftsbewegung ausstrahlt. Diese Wahrheit muß uns stets vor Augen stehen, wenn wir unsere Tugenden nicht mehr selbst als Träger auf die Selbsthilfe zu bekommen, deren Organ die Gewerkschaft ist. Die Arbeiterkraft hat es selbst in der Hand, das Wissen ihrer Selbstheilung im Wirtschaftlichen, Volkstum und Staatshilfe zu gewinnen. Sie ist die Gewerkschaftsbewegung aus unserer Verantwortlichkeit, arbeitet hier mit nach dem Grundsatz: „Selbst ist der Mann“, dann müßte es mit dem Aufwand zugehen, was nicht ein ganz anderes Weltanschauungsmotiv sein würde. „Selbst ist der Mann“, dann müßte es mit dem Aufwand zugehen, was nicht ein ganz anderes Weltanschauungsmotiv sein würde. „Selbst ist der Mann“, dann müßte es mit dem Aufwand zugehen, was nicht ein ganz anderes Weltanschauungsmotiv sein würde.

Die Wirtschaftskrise und die volkswirtschaftliche Organisierung der Gewerkschaften

Die Wirtschaftskrise hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben. Die Wirtschaftskrise hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

Frage des Wohlens und seiner Organisierung. Man müßte nicht zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt, vor Erörterung der Frage nach dem Wohlens und seiner Organisierung. Man müßte nicht zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt, vor Erörterung der Frage nach dem Wohlens und seiner Organisierung.

Nach immer hat die ersten Grundbedingungen des kapitalistischen Systems in der Wirtschaftskrise deutlich zu sehen und die wirtschaftlich richtigen Anpassungen der Wirtschaftskrisenforderungen in Bezug auf den Wohlens und seiner Organisierung.

Nationalisierung und Zusammenschließung der Betriebe durch Kartelle und monopolistische Unternehmensformen, dazu noch Kartellbildungen, haben vielfach nicht nur die wirtschaftliche Lage, sondern auch die soziale Lage der Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

Die Arbeiterkraft der Regierung. Die Arbeiterkraft der Regierung hat die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter und die Bedeutung der Gewerkschaften für die Arbeiter hervorgehoben.

eine vernünftige Wirtschaftsplanung

In der Tat ausgehend, hat das Allgemeine nicht nur die Wirtschaftler, sondern auch die Arbeiter und die Gewerkschaften... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

nehmungen in der Praxis beteiligt zu sein, indem... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

trifft und der sogenannten „Wirtschaftsregierung“ die Gewähr... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Zur neuen Einkommensteuerverordnung
Wer muß Lohnsteuer zahlen?

Die wirtschaftliche Organisation der Gewerkschaften

ein. Die Gewerkschaften haben, ganz abgesehen von dem Artikel 105 des Grundgesetzes... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Die Teilung im Mittelpunkt

zu haben hat. So arbeiten heute zwischen 70 und 80 Prozent der Lohnarbeiter in Mittel- und Kleinstbetrieben... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Die Betriebsräte

In den einzelnen Betrieben zu bestehen, diese selbstständig und lokalpolitisch zu handeln... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Die Stärkung der Gewerkschaften

mit welchem Recht und Gehalt in den Betrieben... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Gründung eigener Unternehmen

regelt. Es hat in Deutschland bereits sehr viele Beispiele... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Trotz des Einpruchs der Gewerkschaften und des Bundesrates... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

1. Die Sozialabzüge

Die Betroffenen nach der neuen Verordnung ab 1. September 1932... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Table with 3 columns: monthly Franzen, monthly Franzen, monthly Franzen. Rows list various social deduction categories like health insurance, unemployment insurance, etc.

2. Die Werbungsstellen

Jähr Werbungsstellen werden ab 1. September 1932 in Abzug gebracht... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Table with 3 columns: monthly Franzen, monthly Franzen, monthly Franzen. Rows list advertising fees for different types of workers.

3. Die Steuerfreie Grenze

Wer nach Vorstehend angegebener Steuerfreie Beträge von seinem Bruttoeinkommen einen bestimmten Betrag erreicht... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Table with 3 columns: monthly Franzen, monthly Franzen, monthly Franzen. Rows list tax-free limits for different family sizes.

Gegenüber dem früheren Jahressatz hat die neue Verordnung bestimmt... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Steuerfreiheit

Wenn nachstehende Volumina im Monat nicht überschritten werden... Die Gewerkschaften sind nun in der Lage...

Table with 3 columns: Über Tax unter Tax, Über Tax unter Tax, Über Tax unter Tax. Rows list tax-free volume limits for different categories of workers.

Ein gerechter Arbeitgeber

Ein Großunternehmer schickte einem seiner Direktoren, der ihm den Tag gegeben hatte, die Löhne der Arbeiter um ein Viertel herabzusetzen, folgenden Brief:

„Sie dankte dem Herrn... für seine gute Gefinnung und seinen unermüdeten Kampf, sich aber bei demselben um so weniger ablehnend, als die armen Fabriksarbeiter...“

„Ihr gerecht denkende Wunsch kann in keinem billigeren Exempel nur seine hohe Freude haben. Es würde in Deutschland und im Saargebiet bezüglich der miserablen Arbeiterlöhne am besten sein, wenn die Arbeiter...“

Entwicklung des lothringischen Kohlenbergbaus

Der französische Steinkohlenbergbau hatte im Jahre 1931 nach einer geringeren Förderung gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. Es kostete die Förderung von 33 884 035 Tonnen im Jahre 1930 auf 50 022 775 Tonnen im Jahre 1931. Im Jahre 1931 erfolgte die Förderung der lothringischen Steinkohle in drei Bezirken...“

Die Förderung betrug:
1905: 2 893 000 Tonnen,
1910: 2 191 273,
1915: 3,8 „
1920: 5 654 600 „
1922: 4 200 543 „
1924: 5 289 132 „

Die wichtigste Förderung wurde bisher in diesem Gebiete im Jahre 1929 erreicht. Die Befehlszahl des lothringischen Kohlenbergbaus, die 1913 etwa 17 000 Mann betrug, wuchs auf 21 000 Mann im Jahre 1927 an, um dann mit der zunehmenden Wirtschaftskrise...

Zusammenhang zwischen Lohn und Wirtschaftsgewinnen

Der Zusammenhang zwischen Lohn und Gewinne im Saargebiet, Elb-Saargebiet, hat durch seinen Fortschreiten und Geschäftslager am 10. Oktober d. J. ein Schreiben an die Generaldirektion des Saargebietes gerichtet, in welchem betont wird, daß der augenblickliche Stand der Lohnfrage im Saargebiet...“

im wahren Sinne des Wortes“ beziehe. „Debe Schilderung des Lohnes der Arbeiterkraft, sei es durch direkten Abzug, sei es durch Fiktionalitäten, wirkt sich unmittelbar in Einzelhandel und Gewerbe aus. Es ist deshalb nicht zu verkennen, daß auch in Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden mehr und mehr Sorge und Etwas Einguf halten. Diese Geschäftsleute legen sich mit Recht die bange Frage vor, was aus ihrer Wirtschaftlichkeit und damit aus ihrer menschlichen Existenz abzuhängen werden könnte.“

Die deutsche Kohlenwirtschaft ist seit vielen Jahren auf die Ausfuhr angewiesen. So wurden 1930 schon über 15 Millionen Tonnen Steinkohlen in andere Länder, hauptsächlich nach Österreich-Ungarn und Holland, ausgeführt. Auch Belgien und die Schweiz bezogen in diesem Jahre 1,17 bzw. 1,03 Millionen Tonnen Steinkohlen aus Deutschland. In den folgenden Jahren...“

Table with 4 columns: Jahr, Steinkohlen-Einheiten, Koks-Braunkohlen-Einheiten, Koks-Braunkohlen-Einheiten. Rows for 1913-1931.

Wie die Aufstellung zeigt, ging ab 1928 die deutsche Kohlenausfuhr stark zurück. Rückgang konnte der Jahre 1929 nicht gut zum Ersatzschub genommen werden, weil der wirtschaftliche Streik der englischen Bergleute in diesem Jahre die deutsche Kohlenausfuhr fast beeinträchtigte. Am ersten Quartal 1932 wurden an Steinkohlen, nur an eine Zahl zu nennen, 4 288 000 Tonnen eingeführt. Gemäß dieser Zahl ist für 1932 mit einem weiteren Rückgang der deutschen Kohlenausfuhr zu rechnen.

Für die deutsche Kohlenausfuhr kommen folgende Länder in Frage (wir führen nur die angrenzenden Steinkohlen- und Koksformen von drei Jahren auf) — in 1000 Tonnen:

Table with 4 columns: Land, Steinkohlen, Koks, Braunkohlen. Rows for Frankreich, Belgien, Italien, etc.

Table with 4 columns: Land, Steinkohlen, Koks, Braunkohlen. Rows for Österreich, Dänemark, Schweden, etc.

Table with 4 columns: Land, Steinkohlen, Koks, Braunkohlen. Rows for Frankreich, Belgien, Italien, etc.

In dieser Menge ist die Quantität enthalten.

neraldirektion zu beschaffen und die mahnende Stimme verantwortungsbewusster Wirtschaftskreise nicht in den Wind schlagen.

Für das in Knappschaftsbüroen beschäftigte Personal

Die beiden Knappschaftsvereinigungen, Gewerkschaften Grubenarbeiter und einbez. Bergbau, haben fast jede Eingabe an die Verwaltung der Knappschaftsvereinigungen am 14. Oktober d. J.):

„Unterzeichnete Verbände der beiden Bergarbeiterverbände bitten im Auftrag der organisierten männlichen und weiblichen Mitglieder, welche beim Knappschaftsverein (Knappschaftsvereinigungen) beschäftigt sind, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu prüfen zu wollen. Eine solche Regelung besteht zur Zeit außer der Vermählung und der Befähigtungen nicht, und legen wir besonderen Wert darauf, daß nach der Prüfung die Vermählung mit der Befähigung verbunden werden kann.“

Deutschlands Kohlenaus- und Einfuhr

Table with 4 columns: Land, Steinkohlen, Koks, Braunkohlen. Rows for Norwegen, Dänemark, etc.

Sehr stark ist die Ausfuhr nach der Schweiz zurückgegangen (1913: 1 639 000 Tonnen Koken, 602 000 Tonnen Steinkohlenbriquets und 364 000 Tonnen Koks), eine Erhöhung, die durch die Elektrifizierung der Schweizer Bundesbahnen verursacht wurde.

Deutschlands Kohleneinfuhr

Während Deutschland Kohleneinfuhrendes Land ist, werden in kein Gebiet doch noch erhebliche Mengen ausländischer Kohlen eingeführt. Es kamen, ausgegangen vom Jahr 1913, in der Nachkriegszeit folgende Mengen zur Einfuhr (in 1000 Tonnen):

Table with 4 columns: Jahr, Steinkohlen, Koks, Braunkohlen. Rows for 1913, 1915, 1916, etc.

Am ersten Quartal 1932 wurden eingeführt: 1 251 000 Tonnen Kohlen, 204 000 Tonnen Koks, 375 000 Tonnen Kohlenbriquets und 12 000 Tonnen Braunkohlenbriquets. — Als bedarfsändernde Faktoren sind zu nennen: Belgien, Holland, Österreich, Tschechoslowakei, etc.

Die Saargruben im Monat August 1932

Im 19.02. Arbeitsstunden wurden im Monat August geleistet:

Table with 3 columns: 1. Hantlische Gruben, 2. Grube Franzenhof, 3. zusammen alle Gruben. Rows for August 1932, August 1930, etc.

Am Monat August der drei Verarbeitete betrug die Förderung aller Saargruben:

Table with 3 columns: August 1932, August 1930, August 1931. Rows for Saargruben.

Gegenüber August 1929 ist die Zahl der Arbeitenden um 7,7% und die Förderung um 405 805 Tonnen, gleich 33 Prozent gestiegen.

Table with 3 columns: 1. Hantlische Gruben, 2. Grube Franzenhof, 3. zusammen alle Saargruben. Rows for August 1932, August 1930, etc.

Im dieser Menge ist die Quantität enthalten.

In der gleichen Zeit der drei Vorjahre betrug die
 Verbesserung:
 vom 1. 1. 1929 bis 31. 8.: 8 909 044 Tonnen,
 vom 1. 1. 1930 bis 31. 8.: 9 082 676 Tonnen,
 vom 1. 1. 1931 bis 31. 8.: 7 732 214 Tonnen,
 vom 1. 1. 1932 bis 31. 8.: 6 746 600 Tonnen.

Gegenüber 1930 ist die Förderung um 2 336 216
 Tonnen, gleich 27 Prozent zurückgegangen. Die
 Menge der Abfuhr ist gegenüber 1929 um 54,78
 (von 200 83 auf 146 15) zurückgegangen.
 Der Absatz betrug im August 1932: 821 294 Tonne.
 Den Holzenbestand wurden 4 620 Tonne zugeführt,
 wobei je Ende August wieder 612 195 Tonne
 vorhanden.

Der Vertriebsaufwand betrug im August 1932: 1 020
 110 000, gegen 1 031 110, im Juli 1932 und
 1 022 110, im Durchschnitt der ersten 3 Monate.

Die Zahl der Arbeiter betrug im August 1932:
 unter Tage 34 197,
 über Tage 9 640,
 angeler. Betriebe 2 782.

zul. Arbeiter	46 569
zul. Beamte u. Angestellte	2 917
über Tag	9 640
angeler. Betriebe	2 782

zul. Personal 49 486

Gewinnen aus unserer Arbeiterkassendank

Die Verteilung knappt nicht

Kamerad 3. K. schreibt uns:

Ein Mensch, der vor etwa tausend Jahren die
 Möglichkeit besaß, heute, bis zur Zeit der
 heutigen Zeit eine Verteilung zu machen, hätte sich
 bestimmt die heutige Menschheit vorstellt als eine
 Gesellschaft durchgeleiteter Völker, demnach, daß die
 Verteilung ihrer Wohlleben gegeneinander leicht zu
 machen und die es nicht nötig haben, sich gegeneinander
 zu verteidigen, weil ihnen für die Verteilung ihrer
 Arbeit maßvolle Entlohnungen in jeder Form und Zahl
 zur Verfügung stehen. Die auch nicht mehr fruchtlos
 überarbeiten hergelaufen brauchen. Und die
 Früchte ihrer Anstrengungen friedlich miteinander auszu-
 teilen, da diese in nie geachteter Menge zur Ver-
 fügung stehen. Die Maschine soll doch der Entlohnung
 und Verteilung der Menschheit dienen, damit diese
 sich selbst immer mehr vorvollkommen lassen.
 Aber aber bringt heute kein Mann auf dazu, die
 Maschinen in dieser Weise für die Menschheit auszu-
 nützen? Es sieht vielmehr danach aus, daß man
 einen Teil der Menschen in das Tempo und in die
 Wusdauer der Maschinen hineinzwängt und den
 anderen Teil hinauswürgelt. So wird der Wohlstand
 eine Schwärzzeit gegen die Menschheit gegeben, die
 sie an sich ja gar nicht will. Aus diesem Grunde
 kann man heute oft noch sehen, die unter dem Joch
 einer solchen Auswertung des Joches der Maschinen
 leiden, die Frage:

Die haben die Ertragsbedingungen der Technik
 der Menschheit überhaupt einen Erfolg gebracht? Leben
 denn wir Menschen des 20. Jahrhunderts besser als
 unsere Vorfahren, die noch mit Pfeil und Bogen die
 Welt durchstreiften? Und schließlich die Erbin-
 dung eine neue Qual für die haltenden Men-
 schen? Deshalb werden die Menschen immer wieder
 mit neuen Ertragsbedingungen „beglückt“, die sie nicht
 wollen und brauchen und zuletzt ihre Kräfte völlig
 zerstören?

Es scheint ja aus, als ob nicht der Wunsch nach
 leidesteter Verteilung der menschlichen Bedürfnisse
 die Triebkräfte zum Erlernen und Entdecken ist, son-
 dern die Intelligenz ist. So wird der Wohlstand
 einander, um der Menschheit das Leben möglichst leicht
 zu machen. So soll ja auch nach Ansicht vieler Schol-
 len die Technik, alle die Maschine an sich, die Arbeits-
 losigkeit verursacht haben. Weinst nicht nach Jahren
 die Industrie der Welt, die sich selbst die Arbeit
 ganz anderen Momenten begründet. Nur an ein
 Moment wird ich in diesem Zusammenhang hin-
 weisen, das auch aus der materialistischen Haltung
 der Kasse geboren wurde. Das Gedächtnis. Das
 Gedächtnis der Arbeiter, das Gedächtnis der Ver-
 mittler, die Verteilung zu treffen. Das Gedächtnis soll
 die Mittel zum Erzeuger, der Überlebend daran hat,
 zum Verbraucher befähigen. So soll das Gedächtnis die große
 und wichtige Vermittler und Verteilung des großen
 Erzeugungs- und Verbrauches sein.

Diejenige, welche ungenügend Zweck erfüllt heute
 das Gedächtnis lang nicht mehr. Das Gedächtnis wird
 gekämpft und gebrocht, wodurch es zum Brochfallen,
 zum totalen Guck zerfällt ist. Dadurch kann der
 Mittel notwendigerweise nicht mehr in ausreichendem
 Maße der sich geben. Es ist nicht genug Geld,
 um Waren zu kaufen, weshalb auch nicht ge-
 nügend Arbeit ist, um die Menschen genügend
 befähigen zu können. So kommt es, daß ein
 einer Seite landwirtschaftliche Erzeugnisse der
 Ernährung unheimlichen, und auf der anderen Seite
 seine leben Willkür bittere Entbehrung. So
 kommt es, daß sich auf der einen Seite die Rollen
 werden können, und auf der anderen Seite die
 Rollen in ihren Beschäftigungen. Und weil das
 nicht mehr in der richtigen Weise zwischen Erzeuger
 und Verbraucher vermittelt, den Ausgleich nicht

zwischen Überfließ und Mangel, liegt der Erzeuger
 über Lebensproduktion und Wohlstand und entläßt
 die Arbeiter. Und die Arbeiter haben über
 mangelnde Kaufkraft und große Not, weil sie nicht
 genügend Geld haben, um die für einen anständigen
 Lebensunterhalt notwendigen Güter kaufen zu
 können. So kann man wohl sagen, daß die Not
 anderer Leute nicht von der Verteilung der Arbeit
 verschuldet wurde, da, wie nachgelesen, allein schon
 ein großer Teil der Schuld beim Gelde liegt.

„Trotz ist die Fahrenlosigkeit“

Kamerad 3. K. schreibt uns:
 In jüngerer Zeit wurde wieder sehr nach der
 Gewerkschaft geraten. Das ist immer so, wenn es hart
 auf hart um den Geldbeutel geht. In ruhigen
 Zeiten meint man nicht an der Gewerkschaft, weil gar
 viele glauben, sie nicht nötig zu haben. Das ist auch
 ein Zeichen dafür, daß die Arbeiter aus materialisti-
 schen Erwägungen ihre Einstellung zur Gewerkschaft
 verändern lassen. Das Gespräch kann man sich
 immer wieder leisten, besonders aus solchen mit
 Kapitalbesitzern und Arbeiterführern. Sogar „Organi-
 sation“ gibt es, die sich am liebsten in abstrakten
 Betrachtungen ergehen. Wenn man als Vertrauens-
 mann seine Kräfte nicht mehr, dann sind es fast immer
 die besten, die einen das Leben lang machen. Was
 tut einem da nicht alles entgegen? „Es geht ja
 alles nur um liebe Geld.“ Da prüft auch es nur
 ja, weil du „Prozente“ bekommst.“ Die Schritte
 gehen auf, die wir nicht mehr, die wir nicht mehr
 „uns geht.“ Wir Dummchen können nur bezahlen, das
 mit den anderen „Büßler“ machen.“ Gemeint
 sind damit die notwendigen Beratungen, alle
 Besprechungen und Konferenzen, Generalversammlungen,
 Komitees usw. Zum Glück laßt man denn
 ausstrampeln mit der Beratung, es habe ja doch
 alles seinen Wert.

Am liebsten wäre es einem oft, man könnte mit
 einem Schindluder jedem Gerede begangen. Was
 Liebe Geld aber man aber man aber man aber
 bösen Spiel machen und immer wieder nachweisen,
 was aus der Arbeiterkassendank würde, wenn der
 Welt alle beherzigt, der in solchen Auswertungen durch-
 bricht. Wenn wir Vertrauensleute der „Prozente“
 wegen unter den Arbeitern nicht mehr, dann
 es halt schön mit der Bekämpfung der Arbeiter.
 Zeit und Mühe und Opfer, die dabei gebracht wer-
 den, sind gar nicht bezahlbar. Sie werden aus Lebens-
 erhaltung und aus Liebe zur Sache gebracht, dann
 aber auch aus Eitelkeit mit der bestmöglichen
 haben, die sich zum Teil betreiben lassen, Auswe-
 rungen wie die obigen zu tun. Dies mal einmal
 an alle Deutlichen gesagt werden, damit alle Mit-
 glieder sich daran erinnern, die sie nicht
 können, denn die Gewerkschaft ist ein
 müssen. Wenn es aus menschlich zu verstehen ist,
 daß die ideale Vorge manchen in hohe Unruhe ver-
 loren, so darf man sich nicht zu Ungerechtigkeiten und
 solchen Anstrengungen der Vertrauensmann und
 einen anderen Menschen gegenüber unterlassen lassen.
 Allen Jünglingen und Jünglingen wurde doch der
 Beweis geliefert, daß die Organisation eine Dinaus-
 führung des Wohlhabens erreicht. Also wenn
 denn gegeben, wenn mit Gewerkschaft keine
 über menschliche Organisationen helfen? Wäre dann
 nicht der Wohlstand in seinem ursprünglichen
 geplanten Ausmaß schon längst zerstört? Freue
 sich deshalb doch, das wir nicht über eine gut aus-
 geübte Organisation verfügen. Und schließlich
 noch aus darüber, daß es noch viele Kameraden gibt,
 die aus voller Freigeblichkeit heraus die Kosten von
 Jubiläumstagen auf sich nehmen, womit sie doch
 allein, aus den Mitteln und „werblich“ durch
 kämpfen, denn die hat doch entgegen werden,
 daß wir heute noch manches befragen, was unsere
 Käser entgegen müssen, und zwar deshalb ent-
 beehren müssen, weil sie keine Organisation befehlen.
 Wie haben doch allein Erfolg, das Gedächtnis
 heute ist nicht mehr, die hat doch entgegen werden,
 daß wir heute noch manches befragen, was unsere
 Käser entgegen müssen, und zwar deshalb ent-
 beehren müssen, weil sie keine Organisation befehlen.
 Wie haben doch allein Erfolg, das Gedächtnis
 heute ist nicht mehr, die hat doch entgegen werden,
 daß wir heute noch manches befragen, was unsere
 Käser entgegen müssen, und zwar deshalb ent-
 beehren müssen, weil sie keine Organisation befehlen.

Wenn im Sturm das Bonner weht,
 Willehm nur es voranget,
 tolle Treu und wahr die Jung,
 Freue ist die Fahrenlosigkeit.

Geld es immer bis im Laft
 Gut und leicht bespaßt,
 Freue der Fahren beider Freue
 Freue in mander Fahrenheit.

Doch der Mann läßt mutig aus,
 Freue im Kampf und Licht im Strauß,
 Freue mit letzter Freue Blut
 Freue soll der Treue gut.

Wart die Freue, nicht den Licht!
 Freue ist die Freue Licht,
 Freue ist die Freue Licht!
 Freue ist die Freue Licht!

E. K. Reiffen

Ein ewig Geht

Ein kleiner Stoffen,
 ein kleiner Schacht —
 Ich habe schon immer
 besser gemacht
 und immer noch immer
 mit mir zur Welt!
 Ein ewig Geht.

Ein kleiner Stoffen,
 ein kleiner Schacht —
 Ich habe gar manchen
 in Grabe gebracht,
 und immer noch immer
 mit mir zur Welt!
 Ein ewig Geht.

Ein kleiner Stoffen,
 ein kleiner Schacht —
 Ich habe das Leben
 in Füssen durchwacht,
 und immer noch nicht
 mit mir zur Welt!
 Ein ewig Geht.

Ein kleiner Stoffen,
 ein kleiner Schacht —
 Wie bald ich es oft
 mit mir zur Welt
 und in ich gebracht,
 dann nicht aus der
 Ein ewig Geht.

E. K. Reiffen

Das ist die Freue, nicht den Licht!
 Freue ist die Freue Licht,
 Freue ist die Freue Licht!
 Freue ist die Freue Licht!

Von den Arbeitskassen der Kameraden

Josephine 6. Du der Larisau-Ausführung am 11. Okt.
 haben folgende Fragen zur Beantwortung:
 1. Der Arbeiterkassendank Johann Dinsberger, Grube
 Reber-Glan, dem am 11. August 3. die Schicht
 gefällig, weil er infolge Verteilung seiner Kameraden
 nicht empfangen war, 2. Jula August Betram, Grube
 Reber-Glan, wurde unter dem Mindestlohn ausgedient.
 Der Arbeiterkassendank Johann Dinsberger, Grube
 Reber-Glan, wurde ebenfalls unter dem Mindestlohn ausbezahlt.
 — Da die der Prinzipal als unzulässig erklärte, mußten
 die Arbeitgeber die Hauptarbeitnehmer überweisen
 werden.

Josephine 1. Im 28. September wurde auf dem Her-
 lingsfeld Abteilung 5 der Arbeiterkassendank gestellt.
 Gemäß wurde unter Mitglied Johann Wilhelm Bernau
 aus Billwiler mit 106 Stimmen, gegen 91 Stimmen
 die der Verbandsverband gewählt.

Grube GutsMuths, im 5. Oktober fand für die Ab-
 teilung 3 die Auswahl einer Schichtkassendank statt.
 Gemäß wurde unter Mitglied Johann Wilhelm Bernau
 (siehe mit 224 Stimmen, gegen 76 Stimmen, die der
 Kandidat des allen Verbandes erhielt.

Einmalman führt ein Kamerad aus Grube GutsMuths
 die Abteilung 5 der Arbeiterkassendank gestellt.
 Gemäß wurde unter Mitglied Johann Wilhelm Bernau
 (siehe mit 224 Stimmen, gegen 76 Stimmen, die der
 Kandidat des allen Verbandes erhielt.

Grube GutsMuths, im 5. Oktober fand für die Ab-
 teilung 3 die Auswahl einer Schichtkassendank statt.
 Gemäß wurde unter Mitglied Johann Wilhelm Bernau
 (siehe mit 224 Stimmen, gegen 76 Stimmen, die der
 Kandidat des allen Verbandes erhielt.

Einmalman führt ein Kamerad aus Grube GutsMuths
 die Abteilung 5 der Arbeiterkassendank gestellt.
 Gemäß wurde unter Mitglied Johann Wilhelm Bernau
 (siehe mit 224 Stimmen, gegen 76 Stimmen, die der
 Kandidat des allen Verbandes erhielt.

Bekanntmachung

Der 43. Wochenbeitrag (vom 16. bis 22. Oktober)
 ist in dieser Woche fällig.
 Für die Redaktion verantwortlich: Fritz Rietel
 Druck und Verlag: Saarbrücker Druckerei und Verlag AG